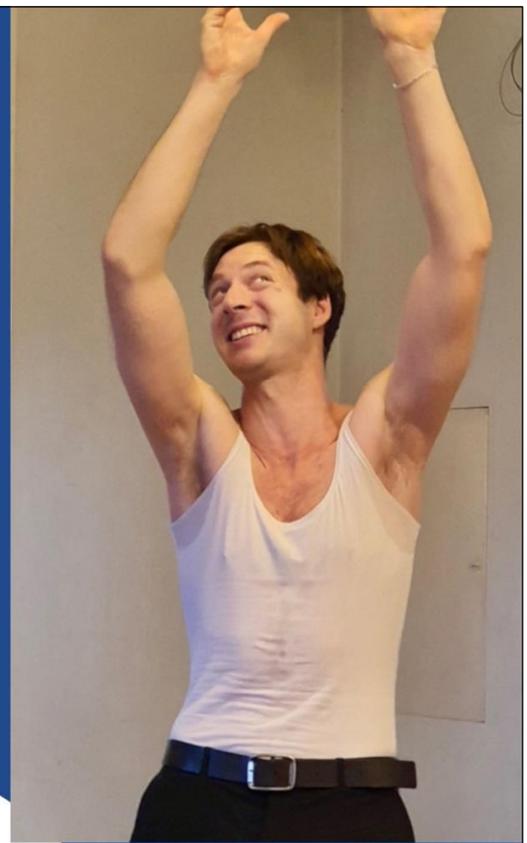


**BEGLEIT
MATERIAL**



**HELDENTAT
UND
MONSTERTOD**

**KLASSENZIMMERSTÜCK
VON
MARISA WENDT**



**THEATER
NAUMBURG**

Heldentat und Monstertod

**Ein Klassenzimmerstück von
Marisa Wendt
für die Klassenstufen 5 bis 7
Premiere: 11. Januar 2024**

Klassenzimmerstücke zeichnen sich durch einen besonderen Reiz aus: Zwischen Bänken, Tafel und Lehrertisch erleben die Schüler Theater, dem sie sich kaum entziehen können. Die Grenzen von Bühne und Zuschauerbereich verschwinden. Akteure sowie das Publikum befinden sich mittendrin im theatralen Geschehen. Durch diese Spielweise animieren Klassenzimmerstücke die Schüler, sich mit der jeweilig angebotenen Thematik intensiv auseinanderzusetzen.

Eine anschließende Nachbereitung der Inszenierung bietet den Schülern Raum zur Diskussion sowie für Austausch zum Erlebten.

Das Klassenzimmerstück sowie die Nachbereitung umfassen ca. 2 Unterrichtsstunden und passen mit ihrer Ausstattung in jedes Klassenzimmer.

Termine für die Klassenzimmerstück können individuell vereinbart werden.

Vorstellungsbuchung: Petra König, Tel. 03445 -273479, Mail: service@theater-naumburg.de

Ein Schauspieler hat von seinem Theaterchef den Auftrag bekommen, in 44 Minuten einen Abriss der griechischen Mythen zu liefern. Das könnte eine Sisyphusarbeit werden - oder doch die ganz große Heldengeschichte?

In einer rasanten One-Man-Show erzählt und spielt er sich durch die wichtigsten Geschichten von Daedalus und Ikarus, gefolgt von Herkules bis hin zu Oedipus.

Es spielt:

Paul Maximilian Schulze

Inszenierung:

Martin Pfaff



Griechische Mythologie

Die griechische Mythologie beschreibt alle Sagen und Erzählungen des antiken Griechenlands. Man bezeichnet sie auch als Mythen. Ein Mythos ist dabei eine Geschichte oder Erzählung von Göttern, Helden oder Monstern.

Die griechischen Mythen entsprangen meist der Phantasie der Menschen.

Göttergeschichten dienten dazu, den Ursprung der Welt, aber auch Naturphänomene wie Gewitter, zu erklären.

Heldenmythen waren hingegen meist von tatsächlichen Begebenheiten inspiriert, die allerdings durch die mündliche Überlieferung ausgeschmückt wurden.

Die Mythologie in Griechenland reicht bis zu 2000 Jahre vor Christus zurück.

Die damalige griechische Bevölkerung sah diese übernatürlichen Geschichten als wahre Berichte an.

Dass wir die Sagen und Mythen der Griechen auch noch heute kennen, ist den antiken griechischen Dichtern Homer und Hesiod zu verdanken. Ihre Geschichten und Lieder gaben den Mythen eine feste Form und machten es möglich, sie als Theaterstücke aufzuführen und weiterzuerzählen. Gleichzeitig dachten sie sich das Aussehen und die Persönlichkeit der Götter und Helden aus, so wie wir sie heute kennen.





Die Daedalus-Geschichte

Daedalus war ein hochbegabter und angesehener Erfinder aus Athen.

Da sein Neffe Perdix jedoch außerordentlich talentiert war, wurde Daedalus zunehmend neidisch auf seinen Lehrling. Als Perdix eine neuartige Säge erfand, fühlte sich Daedalus in seiner Rolle als führender Erfinder Athens bedroht. In einem Anfall von Eifersucht stieß er ihn von der Akropolis.

Deshalb musste Daedalus mit seinem Sohn Ikarus fliehen. Sein Weg führte ihn nach Kreta, wo ihn König Minos aufnahm.



König Minos

Minos war ein Sohn des Göttervaters Zeus und der Europa. Er und seine Brüder Sarpedon und Rhadamanthys wurden vom kretischen König adoptiert.

Folglich war nicht eindeutig geklärt, wer nun die Nachfolge und somit den Anspruch auf den königlichen Thron haben würde.

Minos bat den Meeresherrn Poseidon um ein Wunder, das ihn zum rechtmäßigen Thronfolger erklären würde und versprach,

was auch immer dem Meer entstiege, dem Gott zu opfern.

Poseidon war von diesem Angebot geschmeichelt und ließ einen stattlichen weißen Stier dem Wasser entsteigen. Minos gefiel das Tier sehr, dass er es nicht wieder hergeben wollte. Statt dem weißen Stier opferte er Poseidon ein Tier der eigenen Herde.

Diese Tat erzürnte Poseidon so sehr, dass er den kretischen Stier mit Raserei strafte und die Frau des Minos, Pasiphae, verzauberte, so dass sie sich hingebungsvoll in den Stier verliebte und sich nach diesem verzehrte.

Pasiphae bat daraufhin Daedalus, den Baumeister der Insel, ihr ein Gefährt aus Holz zu konstruieren, das mit Kuhhaut bespannt werden sollte, so dass sie sich dem kretischen Stier hingeben konnte. Aus dieser Verbindung wurde die Pasiphae schwanger und gebar den Minotaurus.



Minotaurus

Der Minotaurus war ein monströses Wesen - halb Mensch und halb Stier.

König Minos ließ durch Daedalus ein Labyrinth als Gefängnis für das Monster bauen und opferte ihm alle sieben Jahre sieben Jungfrauen und Jünglinge.

Als König Minos jedoch erfuhr, dass es Daedalus war, der seiner Frau Pasiphae geholfen hatte, sperrte er ihn und seinen Sohn Ikarus ebenfalls in das Labyrinth.

Die Gefangenschaft führte schließlich zu dem mutigen Plan, mit selbstgebauten Flügeln aus Federn und Wachs von der Insel zu fliehen.

Der Fall des Ikarus

Mit ihren selbstgebauten Flügeln konnten Daedalus und Ikarus tatsächlich aus der Gefangenschaft entkommen. Auf dem Flug in die Freiheit hatte Daedalus seinen Sohn eindringlich gewarnt: Fliege nicht zu hoch, damit die Sonne das Wachs nicht schmilzt, und nicht zu niedrig, damit das Meerwasser die Federn nicht beschwert. Begeistert vom Fliegen, ignorierte Ikarus die Warnungen seines Vaters.

Er stieg höher und höher, bis er der Sonne so nah kam, dass das Wachs seiner Flügel zu

schmelzen begann. Hilflos musste Dädalus mit ansehen, wie sein Sohn abstürzte und in das Meer fiel.



Die Herkules-Geschichte



Herkules war einer der größten Helden der griechischen Mythologie.

Berühmt wurde er durch seine außergewöhnliche Stärke.

Seine Kennzeichen waren das Fell des Nemeischen Löwen, die Keule, der Bogen und Köcher.

Herkules' spannendes Leben begann schon mit seiner Geburt: Denn der Halbgott war das Ergebnis einer Liebesaffäre des Göttervaters Zeus mit der sterblichen Schönheit Alkmene.

Über den Seitensprung war Zeus' Frau Hera äußerst empört. Als Rache an ihrem Mann verschwor sich die wütende Göttin gegen den späteren Helden.

Hera - die Göttin der Ehe



Da Mutter Alkmene Angst vor Heras Rache hatte, übergab sie ihn deren Halbschwester Athene. Sie brachte ihn wiederum zu Hera, die Herkules zunächst nicht erkannte und ihn aus Mitleid säugte. Dabei sog Herkules derart stark, dass Hera ihn von der Brust wegstieß und die ganze Milch in den Himmel gespritzt wurde. Daraufhin entstand die Milchstraße. Durch die göttliche Milch erhielt Herkules überstarke Kräfte.

Später ließ Hera zwei Schlangen auf ihn los, die ihn umbringen sollten. Doch sie hatte die Rechnung ohne die außergewöhnliche Stärke des kleinen Halbgottes gemacht. Die Tiere erwürgte er mit bloßer Hand.

Aber Hera — blind vor Wut — ließ nicht locker. Sie trieb den inzwischen verheirateten Herkules komplett in den Wahnsinn, bis er schließlich seine Frau Megara und die gemeinsamen Kinder tötete. Voller Trauer wandte sich der spätere Held fragend an das Orakel von Delphi.

Das Orakel von Delphi



Das Orakel von Delphi war eine Weissagungsstätte in der Stadt Delphi. Das heißt, die antiken Griechen befragten das Orakel, um Ratschläge zu bekommen — beispielsweise bevor sie eine wichtige Entscheidung trafen.

Vom Orakel bekam er die Antwort: Herkules müsse sich zwölf Jahre in den Dienst des Königs von Mykene stellen, um für seine Mordtat zu sühnen.

Die 12 Aufgaben des Herkules

Herkules folgte der Anweisung des Orakels von Delphi und ging nach Mykene. Als er die Stadt erreichte, trug ihm der König Eurystheus — im Auftrag der rachsüchtigen Göttin Hera — zwölf Aufgaben auf:

1. Erlegen des Nemeischen Löwen
2. Tötung der neunköpfigen Hydra
3. Fangen der Hirschkuh Kerynitis
4. Ergreifen des wilden Ebers von Erymanthos
5. Säuberung der Rinderställe des Augias
6. Verjagung der Stymphalischen Vögel
7. Einfangen des Stiers von Kreta
8. Zähmung der menschenfressenden Rosse des Diomedes
9. Holen des Gürtels der Amazonenkönigin Hippolyte
10. Besiegen des Riesen Geryones
11. Pflücken der goldenen Äpfel der Hesperiden
12. Entführen des dreiköpfigen Höllenhunds Kerberos aus der Unterwelt



Zu Heras Überraschung erledigte der übermenschlich starke Halbgott die Arbeiten. Dadurch machte er sich einen Namen als der größte und stärkste Sagenheld des antiken Griechenlands.

Die Ödipus – Sage



Die Ödipus Sage stammt aus der griechischen Antike und ihrer Mythologie. Bereits 800 v. Chr. wird sie das erste Mal schriftlich erwähnt. Sie beginnt mit einer Prophezeiung des delphischen Orakels an Laios, den König von Theben. Diesem wird vorausgesagt, dass sein Sohn ihn töten und danach seine Frau Iokaste (Ödipus Mutter) zur Frau nehmen werde. Um das schreckliche vorhergesehene Schicksal von sich abzuwenden, setzt König Laios seinen Sohn als kleines Kind allein in den Bergen aus. Dabei sticht Laios dem Kind die Fersen durch und bindet sie zusammen, sodass diese anschwellen. Ein Hirte findet ihn und bringt ihm zum König von Korinth, der ihm wegen dessen Schwellfüßen den Namen Ödipus gibt. Als Erwachsener beschleicht Ödipus der Verdacht, dass er nicht das leibliche Kind des Königs von Korinth ist. Auch er sucht er das delphische Orakel auf. Dort erfährt er von der Prophezeiung, die damals sein leiblicher Vater gehört hatte. Da Ödipus denkt, dass die Voraussage sich auf seine Leiheltern bezieht, verlässt er sie, um ihr Schicksal abzuwenden. Auf dem Weg nach Theben trifft er an einer Wegkreuzung Laios, seinen Vater, der ihm den Durchgang versperrt. Die beiden erkennen sich nicht und kämpfen gegeneinander, wobei Ödipus gewinnt und seinen Vater erschlägt.

Die Stadt Theben wird währenddessen von einer Sphinx bedroht.

Sie lässt niemanden durch, der ihr Rätsel nicht beantworten kann. Derjenige, der die Sphinx besiegt, soll Iokaste, die Frau des Königs, heiraten dürfen. Das berühmte Rätsel lautet: Was läuft am Morgen auf vier Beinen, am Mittag auf zwei Beinen und abends auf dreien?

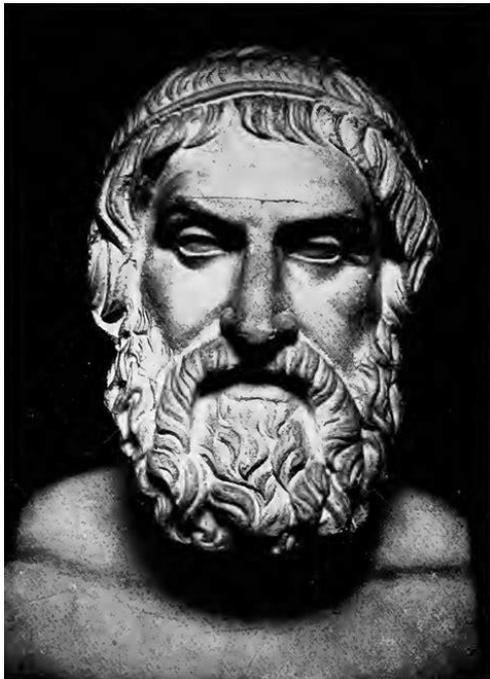


Ödipus gibt die Antwort, dass es der Mensch im Laufe seines Lebens sei, der als Kind krabbelt, als Erwachsener läuft und sich im Alter stützen muss.

Damit kann Ödipus das Rätsel lösen, besiegt die Sphinx und heiratet seine Mutter Iokaste, ohne, dass einer der beiden erkennt, wer der andere ist.

Ödipus und Iokaste bekommen vier Kinder. Erst als die Pest durch das Königreich zieht und es heißt, man müsse den Mörder von König Laios finden, erfährt Ödipus von allem, was geschehen ist. Seine Mutter und Ehefrau Iokaste ist entsetzt und nimmt sich das Leben. Ödipus sticht sich die Augen aus.

„König Ödipus“ eine Tragödie von Sophokles



Sophokles, einer der großen altgriechischen Tragödiendichter, verarbeitete die Ödipus-Sage zu einem Drama mit dem Namen "König Ödipus". Heute noch gilt dieses Drama als die bekannteste und am häufigsten referierte Fassung.

Das Drama »König Ödipus« von Sophokles wurde 425 v. Chr. uraufgeführt. Der Mythos wird beim Publikum als bekannt vorausgesetzt und der eigentliche Inhalt der Tragödie sind die Wahrheitssuche und Selbstenthüllung Ödipus', die zur Katastrophe seiner Selbstblendung führen.

Bei Sophokles setzt die Sage während der erfolgreichen Herrschaft König Ödipus an, der während der Seuche, die im Königreich herrscht, das delphische Orakel um Rat fragt. Ödipus engster Berater heißt Kreon, welcher auch Lokastes Bruder, also Ödipus Onkel, ist. Das wissen die beiden jedoch nicht. Kreon erzählt Ödipus, wie damals König Laios erschlagen wurde und dass das der Auslöser der Pest gewesen sei.

Ödipus holt darauf den blinden Seher Theresias, damit dieser ihm sagt, wer der

Mörder von Laios sei. Dieser erklärt ihm, dass er, Ödipus selbst, der Mörder sei.

Ödipus will es nicht wahrhaben, bis ein Bote aus Korinth eintrifft, der ihm offenbart, dass das Königspaar gestorben und er nicht ihr leiblicher Sohn sei. Die Narben an seinen Füßen bestätigen, dass er das Kind ist, das Laios damals wegen der Prophezeiung verstoßen hatte. Seine Mutter Lokaste erkennt die Wahrheit und erhängt sich. Ödipus blendet sich und überlässt Kreon das Königreich und seine Kinder.

Ödipus steht als Beispiel dafür, dass das Schicksal einen Menschen von höchsten Höhen in tiefste Tiefen stürzen kann. Seine besondere Tragik ergibt sich daraus, dass er alles tut, um dem Orakelspruch zu entgehen, aber eben damit seinen Untergang herbeiführt. Sophokles' Drama gilt als eines der bedeutendsten der Weltliteratur. Die leidenschaftliche und eigenverantwortliche Wahrheitssuche seines Protagonisten führt ihn zur Selbsterkenntnis, damit aber auch ins Verderben.

